

Protokolle

der im Jahre 1873

in den

an der Wolga gelegenen Präposituren

gehaltenen

Kreis-Synoden.



Moskau.

Buchdruckerei von Ch. Kies, Gartenstraße, bei der Saustaja Tschast, Haus Medynzew.

1874.

Protokoll

der 39. Kreis-Synode auf der Bergseite der Wolga

vom 2. bis zum 4. September 1873.



§ 1. Durch Circular d. d. 3. Juli hatte der Herr Propst Buzke die Eröffnung der diesjährigen Kreis-Synode auf den 2. September, Dom. XIII. p. Trinit. ausgeschrieben und zwar in dem Kirchdorfe Ustsolicha, welcher Ort bei der Synodalversammlung im Jahre 1872, in Folge Einladung pastoris Dettling, dazu bestimmt worden war. Die Synodalen trafen Tages zuvor daselbst ein.

Zur Vorbereitung auf das am folgenden Tage zu genießende heil. Abendmahl begaben sich die Synodalen um 3 Uhr Nachmittags in die Ortskirche. Nach dem Gesang von Nr. 356 B. 1—4: „O Jesu, wenn ich dich und mich“ aus dem Colonialgesangbuch hielt Pastor Jordan die Beichtrede über Ev. Matth. 8, 8, in welcher er zeigte, daß das sowohl bei der Gemeinde, wie bei den Hirten derselben vorhandene Sündenbewußtsein zur rechten Demüthigung und zum lebendigen Vertrauen auf Gottes Gnade führen müsse.

Nach Beichte und Absolution wurde zum Schluß Nr. 356 B. 5 gesungen.

Zur Eröffnung der Synode begaben sich am Sonntage die Synodalen um 9¹/₂ Uhr in die zahlreich besetzte Ortskirche. Als Eingangslied wurde gesungen Nr. 259 B. 1—3: „Ein feste Burg ist unser Gott“, worauf Praeses synodi den Altar betrat und nach Begrüßung und Gebet die Eröffnungsrede über Matth. 13, 44—46 hielt, worin er darlegte, was uns als Dienern am Reiche Gottes in gegenwärtiger Zeit insbesondere obliege. Wir haben nämlich 1) das Himmelreich in seinem verborgenen Werth der gegenwärtigen Zeit vor Augen zu stellen, 2) aber auch für uns selbst nach dem Besitz desselben mit höchstem

Ernst zu ringen. Die Gemeinde sang darauf aus dem vorigen Liede B. 4: „Das Wort sie sollen lassen stahn“ und Pastor Dettling administrierte die Eingangsliturgie. Als Hauptlied wurde gesungen Nr. 80 B. 1—5: „Such' wer da will, ein ander Ziel.“ Alsdann betrat Pastor Bonwetsch II von Ustkulalinka die Kanzel und hielt auf Grund von Hebr. 13, 7—9 die Synodalspredigt. Als Thema stellte Prädicant auf: „Das Bekenntniß zu Jesu Christo“: 1) es ist ein alt bewährtes, 2) es gewährt allein den wahren Trost und 3) es macht das Herz feste.“ Nach der Predigt wurde B. 6 des Hauptliedes gesungen. Nach dem Kirchengebet, Friedensvotum und dem Abendmahlsliede Nr. 821 B. 1: „Hier liegt vor Deiner Majestät“, betrat pastor loci den Altar, hielt die Abendmahlsliturgie und reichte den Synodalen das heil. Abendmahl, worauf Pastor Carrolien es dem Pastor loci reichte und diese beiden es den übrigen Communicanten darreichten. Nach der vom pastor loci administrierten Schlußliturgie wurde der Gottesdienst mit dem Gesange von Nr. 537 B. 5: „Lobe den Herren“ geschlossen.

Erste Sitzung.

Sonntag, den 2. September, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

§ 2. Anwesend waren:

1) Praeses synodi Propst Butzke aus Rosenberg; 2) Propst emer. Bonwetsch aus Morla, 3) Pastor Jordan aus Goloi-Karamysch, 4) Pastor Dettling aus Ustfolicha, 5) Pastor Bonwetsch aus Ustkulalinka, 6) Pastor Cossmann aus Saratow, 7) Pastor Carrolien aus Oleschna, 8) Pastor N. Bonwetsch Propstei-Adjunct.

Abwesend waren: Pastor Dittrich aus Talowka, durch nothwendige Amtsgeschäfte zurückgehalten, der aber am Schluß der ersten Sitzung eintraf; und Pastor David aus Medweditzko-Krestowoi-Bujeraf. Letzerem hatte der Propst der bisher beobachteten Reihenfolge gemäß die Synodalspredigt aufgetragen, die er aber schriftlich abgelehnt hat. Als Gäste waren erschienen Pastor Deggeller aus Pjätigorok, Pastor Kurz und Predigtamts-Candidat J. Würthner.

§ 3. Mit dem Gesange des Liedes 277 B. 3: „Es kommt dein Reich zu dieser Zeit“, einer herzlichen Ansprache und Gebet eröffnete Praeses die Sitzung.

§ 4. Als Fortsetzung der in den Synodalprotokollen letzterer Jahre begonnenen Präpositur-Chronik referirte Praeses synodi über die das Kirchenwesen der Bergseite betreffenden bemerkenswerthesten Ereignisse des abgelaufenen Synodaljahres, woran sich theilweise eingehende Erörterungen und Reminiscenzen angeschlossen.

I. Im Kirchspiele Wodjanoi-Bujerak: 1) 1872 den 1. Oktober Einweihung der neuen Kirche zu Wodjanoi-Bujerak: 2) 1873 den 11. Januar Pastor Kayser, d. d. 14. Oktober für Tambow-Käsan bestätigt, verläßt das Kirchspiel. 3) Pastor emer. Würtner bedient dasselbe vicarie vom 11. Febr. bis 16. Juli. 4) Das Kirchspiel erhält, auf Bitte, vom Consistorio Verlängerung des Termins zur Wiederbesetzung der Pfarre bis zum 24. Juli. 5) 3. und 4. Juli. Der Candidat des Predigtamts Jacob Würtner, am 21. Juni in's Kirchspiel gekommen, wird daselbst zum Prediger gewählt. Zur Abhaltung seines Probejahrs wird derselbe vom Consistorio dem Pastor Bonwetsch von Ustkulalinka zugewiesen. Die fernere Vicariatsbedienung geschieht zunächst von Ustkulalinka und Rosenberg aus.

II. Im Kirchspiele Lessnoi-Karamysch, (cf. Synodalprotokoll 1872 § 21. b) 24—30. Januar. Auf Befehl Consistorii generalis und Vorschrift Cons. Moscov. wurde eine außerordentliche Kirchen- und Schulvisitation in den vier Gemeinden des Kirchspiels Lessnoi-Karamysch von den Pröpsten der Berg- und Wiesenseite veranstaltet, verbunden mit Gemeinde-Conventen, die seit den 9 Jahren der Vacanz verhandelte Vocationsangelegenheit betreffend. Die Sache bleibt noch unerledigt. 7) 4—6 Juni. Sämmtliche vier Gemeinden des Kirchspiels nehmen eine vom Consistorio Moscoviensi aufgesetzte Vocationsurkunde, in welcher — nach dem Wunsche der Gemeinden — die Fruchtlieferung in Geldzahlung umgewandelt ist, einhellig an. 8) Gleichzeitig wird daselbst Pastor Keller von Fresenthal mit Stimmenmehrheit zum Prediger gewählt. Derselbe lehnt nachgehends den Ruf ab. 9) 24. Juli. Erneuerung der Predigerwahl. Pastor Deggeller aus Pjätigorst erhält die große Mehrheit der Stimmen.

III. Im Kirchspiele Jagodnaja-Poljana. 10) Pastor Dsirne erhält auf seine Bitte die ministerielle Amtsentlassung d. d. 24. Januar, bedient das Kirchspiel vicarie bis zum 21. Juni. 11) Das Pastorat zu Jagodnaja-Poljana brennt ab am 21. Mai, Nachmittags. 12) 22. Juni. Predigerwahl in den drei Gemeinden des Kirchspiels: Pastor Allendorf von Wolskaja erhält die Stimmenmehrheit, lehnt aber in der Folge die Wahl ab. Die Vicariatsbedienung wird Pastor Dittrich zu Talowka übertragen. 13) Für die Kirche zu Jagodnaja-Poljana wird eine Orgel angeschafft, deren Weihe den 22. Juli stattfindet.

14) 1872 August 29. Brandunglück in Norka. 65 Höfe brennen ganz, mehrere theilweise ab, dazu 56 dicht besetzte Fruchtkennen. Die Nothleidenden erfuhren die christliche

Mildthätigkeit von nah und fern; vornehmlich auch durch Vermittelung des St. Petersburger Sonntagsblattes. — 15) 18. — 23. Februar 1873 Kirchen- und Schulvisitation in den fünf Gemeinden des Kirchspiels Ustkulalinka.

16) Kirchenbauten, a. die schöne neue Kirche zu Tscherbakowka ist gegenwärtig vollendet und harret der Einweihung. b. In Bobotschnaja fand am 22. Juli die Feierlichkeit der Kreuzsteckung statt. c. In Karamyschewka ist eine neue Kirche seit dem Frühjahre im Bau begriffen. d. In Neu-Scatowka ein bedeutender Anbau zur Vergrößerung der Kirche unlängst beendigt. e. In den Dörfern Medwedizko-Krestowoi-Bujerak und in Biskowatka haben auch bedeutendere Kirchenreparaturen stattgefunden. f. Neubau des Schulhauses zu Werschinka.—

17) Die Wiederherstellung des verfallenen Postorats in Lessnoi-Karamysch, wie auch des niedergebrannten zu Jagodnaja-Poljana im Sommer dieses Jahres in Angriff genommen.

18) Ein Schulmeisterwechsel hat stattgefunden im Juni zu Awilowa; ein Wechsel des Hilfslehrers im Juli an der Kirchenschule zu Kamschin, desgleichen im September v. J. und August d. J. zu Splawnucha. Im April erhält die neugebildete Gemeinde zu Nicolajewka ihren ersten Schulmeister.

19) Das gegen Ende vorigen Jahres in 2000 Ex. im Druck erschienene Schulgesangbuch, ein durch die Pastoren Bonwetsch II. und III. veranstalteter Auszug aus unserm Colonialgesangbuch wird gegenwärtig verbreitet.

20) Für die Unterstützungs-Casse ist im Jahre 1872 auf der Bergseite (abgesehen von den Kirchspielen Jagodnaja-Poljana und Wadjänoi-Bujerak, von woher die Notizen fehlen) die Summe von 495 Rbl. gesammelt worden. 21) Die Gemeinde Nicolajewka erhält vom Moskowischen Bezirks-Comite, laut Verfügung d. d. 21. Febr. ein Geschenk von 150 Rbl. auf drei Jahre als Beitrag zur Salarirung eines daselbst angestellten Schulmeisters; die Gemeinde Erlendach von demselben Bezirks-Comite ein zinsfreies Darlehen von 500 Rbl. als Beitrag zur Tilgung der von ihrem Kirchenbau nachgebliebenen Schuld.

22.) Propst emer. Bonwetsch lieferte den Missionsbericht. Für die Mission zu Basel wurde im Jahre 1872 von der Bergseite die Summe von 1514 Rbl. geopfert; außerdem sind 50 Rbl. an die Leipziger Missionsgesellschaft geschickt worden. 23) Derselbe ließ im Anschluß hieran den Bibelbericht verlesen. Im letzten Synodaljahre sind auf der Bergseite verbreitet worden: 243 Bibeln, 1487 N. T. (darunter 3 russische) und 32 Psalter. Für die Abgebrannten zu Norka hat das Hauptcomite 100 Bibeln und das transwolgasche Sections-Comite 40 Rbl. zur Anschaffung von heil. Schriften geschenkt.

§ 5. Zum Protokollführer ward durch Abstimmung Pastor Carrolien erwählt.

§ 6. Praepositus nahm zur Kenntniß die für die folgenden Sitzungen in Aussicht gestellten Synodalarbeiten. Zwei wurden angemeldet, cf. § 24 und 31.

§ 7. Eingedenk ihrer Aufgabe, dem Separatisten-Umwesen in möglichster Weise zu steuern, konnten die Synodalen nicht umhin, die von einem derselben gemachte Erfahrung, daß in seinen Kirchspielsgemeinden bestehende Separatisten-Schulen vom Landamte ganz auf gleicher Linie mit andern Privatschulen durch bestimmte Fahrgehälter unterstützt zu werden pflegen, schmerzlich zu bedauern und beriethen sich über die zu ergreifenden Maßregeln zur Abstellung einer dem kirchlichen Interesse so unerfreulichen Freigebigkeit, hielten sich aber für überzeugt, daß solches nur aus Unkenntniß des kirchenfeindlichen Charakters derartiger Schulen zu erklären sei.

§ 8. Mit dem Gesange des Liedes Nr. 33 B. 8: „Ihu, Ihu laß thun und walten“ ward die erste Sitzung geschlossen.

Zweite Sitzung.

Montag, den 3. September, Vormittags 9 Uhr.

§ 9. Nach Gesang des Liedes Nr. 845 B. 5: „Dringe ein! Zion dringe ein in Gott!“ verlas Pastor Deggeller 2 Cor. 3, 4—18 und hielt das Morgengebet.

§ 10. Das Protokoll des vorigen Tages wurde verlesen und genehmigt.

§ 11. Es folgte die Prüfung der Schulamts-Aspiranten. Gemeldet hatten sich: 1) Gottlieb Robertus aus Lessnoi-Karamysch, alt 18 Jahre; 2) Johannes Bauer aus Goloi-Karamysch, alt 31 Jahre; 3) Heinrich Schneider aus Saumorja, alt 19 Jahre, hat den Unterricht in der Saratowschen Alexander-Marien-Schule empfangen; 4) Friedrich Dick aus Werchnaja-Dobrinka, alt 23 Jahre und 5) Conrad Kieger aus Popowkina, alt 18 Jahre; beide Schüler der Catharinenstadtschen Central-Schule. Dieselben wurden im Predigtlesen, Gesang, Katechismus und biblischer Geschichte geprüft.

§ 12. Der Gesang des Liedes Nr. 847 B. 8: „O bess're Zionswüste Stege“, schloß diese Sitzung.

Dritte Sitzung.

Montag, den 3. September, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

§ 13. Durch Gesang des Liedes Nr. 33 B. 2. „Dem Herren mußt du trauen“ ward die Sitzung eröffnet.

§ 14. Gemäß einer schon auf der vorigjährigen Synode stattgefundenen Besprechung legte Praeses synodi eine Form zu den Attestaten für die von der Synode geprüften Küster-Schulmeister vor, welche von der Synode für den Druck bestimmt ward.

§ 15. Für das Examen der in § 11 genannten Schulamtsaspiranten im Schön- und Rechtschreiben, in der Geschichte, Kirchengeschichte, Geographie, im Rechnen und im Russischen wurde eine Commission ernannt.

§ 16. Praeses synodi referirte den Fortgang der die projectirte Gründung einer Küster- und Religionslehrerschule betreffenden Unterhandlungen seit der letzten Synode. Die von dieser, gemäß der von Seiten Consistorii gemachten Ausstellungen angefertigte Umarbeitung des Projectes war, mit Einfügung einzelner von der Wiefenseite, der dasselbe vorgelegt worden, gewünschten Abänderungen, der Hochwürdigen Behörde zur Wahrnehmung des Weiteren vorstellig gemacht worden. Die Dringlichkeit der Realisirung im Auge habend, drängte sich der Synode die Ueberzeugung auf, daß sie die — immerhin sehr ungewisse — Erfüllung ihrer Bitte um Gewährung der 25000 Rbl. Silb. aus dem Uebersiedelungs-Capital für diesen Zweck nicht abwarten dürfe, sondern mittlerweile auf einen anderen Weg bedacht sein müsse, dessen Betretung, auch im Absehen von der genannten Zuflußquelle, die Erreichung des Zieles, wenn gleich in unvollkommener Weise in Aussicht stelle. Schon in der erwähnten Umarbeitung des Projectes war die Folgeleistung des Aufgebens Consistorii, den Ort, wo die Schule errichtet werden solle, namhaft zu machen, Ustkulalinka als solcher benannt worden, da daselbst in früheren Jahren schon von Pastor Bonwetsch II mehrere Schulamtsandidaten gebildet worden waren. Es wurde daher auch jetzt derselbe Pastor gebeten, soweit Amt und Kräfte es ihm gestatten würden, eine Küsterschule im Kleinen und auf privatem Wege in's Leben zu rufen, weil ja überhaupt ein derartiges Unternehmen nach Ueberzeugung der Synode von einem Pastor geleitet werden müsse. Zugleich wurde darüber verhandelt, wie und woher der für eine solche Schule nothwendig anzustellende Lehrer zu beschaffen sei.

§ 17. In Erwägung der zu vorbenanntem Zweck nöthigen Geldmittel mußte die Synode auf die Nothwendigkeit der Errichtung eines Bezirks-Comite's der Unterstützungskasse für die evangelischen Wolgagemeinden in der Stadt Saratow, welche schon in den beiden letzten Jahren

von der Synode beantragt worden ist, zurückkommen. Nach Besprechung dieses Gegenstandes, welche in eingehender Weise stattfand, entschied sich die Synode dahin, das Central-Comite der Unterstützungscasse mit der Bitte anzugehen, die zum Ziel führenden Schritte in dieser Sache zu thun und eine Abschrift solcher Eingabe dem Moscowischen Consistorio vorstellig zu machen. Zur Abfassung dieser Eingabe ward eine Commission ernannt.

§ 18. Mit Gesang des Liedes Nr. 33 B. 4: „Weg hast du allerwegen“ wurde diese Sitzung geschlossen.

Vierte Sitzung.

Dienstag, den 4. September, Vormittags 9 Uhr.

§ 19. Zu Anfange dieser Sitzung wurde gesungen Nr. 845 B. 1: „Fahre fort, fahre fort.“ Nach Verlesung von 2 Tim. 4, 1—7, hielt Propst emer. Bonwetsch das Morgengebet.

§ 20. Das Protokoll der 2. und 3. Sitzung wurde verlesen und genehmigt.

§ 21. Pastor Jordan hatte am Abend zuvor die Synode verlassen, Pastor Stärkel, von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt, betheiligte sich als Gast an den Synodalsitzungen.

§ 22. Die Examinationscommission berichtete über das Resultat der Prüfung des vorigen Tages. Schneider und Robertus hatten das Examen im Ganzen gut, Dick genügend bestanden; Bauer und Kieger mußten zurückgewiesen werden.

§ 23. In Folge Ausschreibens von Preisaufgaben für die Schulmeister waren sieben Arbeiten eingelaufen, unter welchen die der Schulmeister Weizel zu Jagodnaja-Poljana und Stärkel zu Sebastianowka als eines Belobungsschreibens würdig erkannt wurden und hat daher die Synode den Propst den Genannten ein solches in ihrem Namen zukommen lassen zu wollen.

§ 24. Propstei-Adjunct Bonwetsch trug eine Arbeit über „die Auferstehung des Fleisches“ vor. Nachdem Referent auf die Bedeutung dieses Glaubensgegenstandes hingewiesen, zeigte er, wie schon die älteste Kirche die Auferstehung unsers Leibes und zwar als desselben, wiewohl verklärt, auf Grund der Schrift A. und N. Testaments als die Christenhoffnung festgehalten habe. Diese Arbeit rief eine lebhafte Discussion von Seiten der Synodalen hervor.

§ 25. Propst Hölz, Proponent des im vorigjährigen Bergseiter Synodalprotokoll § 20 erwähnten Vorschlages: „in Zukunft nur Wittwen und Waisen solcher Prediger, die ihren

Amtsdiensft hier abgeschlossen, als zur Pension berechtigt anzuerkennen“, hatte als Delegirter der Wiesenseiter Synode in diesem Jahre in unserer Mitte selbst erscheinen wollen, vornehmlich auch in der Absicht, sich mit den Interessenten der Wittwencasse zu besprechen. Leider fielen beide Kreisynoden auf dieselbe Zeit. Praeses synodi brachte den vorerwähnten Gegenstand nochmals in Anregung. Die Synode glaubte bei ihrer vorjährigen Ansicht beharren und sich zu jenem Vorschlag ablehnend verhalten zu müssen.

§ 26. Die Synodalen tauschten ihre betrübenden Erfahrungen in Betreff der religiösen Unterweisung solcher Kinder aus, welche als Zöglinge anderer als der Kirchenschulen durch Schuld ihrer Eltern am Religionsunterricht verkürzt werden.

§ 27. Mit Gesang des Liedes Nr. 844 B. 4 und 5: „Ach Herr laß dir befohlen sein“ schloß diese Sitzung.

fünfte Sitzung.

Dienstag, den 4. September, 3½ Uhr Nachmittags.

§ 28. Mit Gesang des 5 B. aus Nr. 536: „Der Herr ist noch und immer nicht von seinem Volk geschieden“ ward diese Sitzung eröffnet. Zu dieser war Pastor Jordan wieder erschienen.

§ 29. Die im letzten Halbjahr sich drängenden Besetzungen vacanter Pfarren in drei Kirchspielen dieser Präpositur veranlaßte die Synodalen, die ihrerseits anzustrebende Aufrechthaltung der früheren — seit letzter Zeit in Veranlassung des vom Kirchspiel Lessnoi Karamysch gegebenen Beispiels gestörten — festen Ordnung in Betreff der Vocationsbestimmungen, indem nunmehr die willkührliche Umsezung der Fruchtlieferung in eine den gegenwärtigen Preisen nicht entsprechende Geldzahlung, bereits ganz zur Tagesordnung geworden zu sein scheint, zum Gegenstande ihrer Berathungen zu machen, als deren Resultat sich herausstellte, daß sie glaubten vorkommenden Falls den Grundsatz festhalten zu müssen, daß wenigstens bei einer Umsezung erwählter Art, der Durchschnittspreis der drei letzten Jahre als Norm angenommen und zur Kenntniß des Consistoriums, als der unsere bezüglichlichen Interessen wahrnehmenden Behörde, gebracht werden müsse. Uebrigens liege es auch anerkanntermaßen im Interesse der Gemeinden, den Modus des Fruchtgehaltes zu belassen.

§ 30. Praeses synodi ließ zu Protokoll nehmen, daß die zur Berathung auf der vorigjährigen Synode bestimmte, ihm aber erst nach Abschluß derselben zugekommene Vorschrift Consistorii d. d. 22. August a. p. nebst Copie des Befehls Consistorii generalis d. d. 16. August a. p. und Uebersetzung der Predloschenie des Ministers des Innern d. d. 10. Juli a. p. in Betreff „der neuen Brüder“ von ihm zur Circulation gegeben, und die bei ihm eingelaufenen Gutachten der Prediger Einem Hochwürdigem Consistorio vorgestellt worden seien.

§ 31. Praeses synodi hielt einen Vortrag über die, seinem Dafürhalten nach, bei metrischer Psalmenbearbeitung in Anwendung zu bringenden Regeln und Grundsätze, welche er theilweise mit einzelnen Beispielen belegte.

§ 32. Propst emer. Bonwetsch dankte im Namen der Baseler Missionsgesellschaft für die von Seiten der Synodalen derselben übermittelten Gaben und forderte den von dorthier kommenden Gast Pastor Stärkel auf, die neuesten Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Basler Mission zu machen.

§ 33. Das Journalisticum anlangend, wurde bestimmt die bisherigen Zeitschriften beizubehalten, mit Ausschluß des kirchlichen Kunstblatts, an dessen Stelle aber eine Collection von Bauplänen für Landkirchen treten zu lassen.

§ 34. Da Niemand weiter Etwas vorzutragen hatte, beschloß Praeses nach Gesang des Liedes Nr. 847 B. 10: „Nun du wirst wissen recht zu richten“ die Synode mit einem herzlichen Gebete, in welchem er den Segen des HErrn für die Synodalen, ihre Gemeinden die ganze Kirche und das hohe Kaiserhaus herabflehte, mit dem B. U. und aaronischen Segen. Propst emer. Bonwetsch dankte dem Präses, im Namen der Amtsbrüder, für die freundliche und liebevolle Leitung der Verhandlungen.

§ 35. Das Protokoll wurde verlesen, genehmigt und unterschrieben von den im Eingang des § 2 Genannten.

Protokoll

der 39. Kreis-Synode auf der Wiesen- und Seite der Wolga im Jahre 1873.

Se. Hohehrwürden der Hr. Propst der Wiesen- und Seite hatte die Eröffnung der diesjährigen Kreis-Synode auf den 2. September (XIII p. Trinit.) in dem Kirchdorf Primolnaja anberaumt. Die Synodalen trafen Tags vorher daselbst ein und begaben sich um 6 Uhr Nachmittags zur Vorbereitung auf das am folgenden Tage zu genießende heil. Abendmahl in die geräumige Ortskirche. Die Beichtrede hielt der H. Propst über Luc. 18, 13. Zu Anfang des Beichtgottesdienstes wurde aus dem Colonialgesangbuch gesungen Nr. 283 B. 1—3: „Herr Jesu Christ, du höchstes Gut etc.“ und zum Schluß aus demselben Liede B. 8: „Stärk' mich mit deinem Freudengeist etc.“

Zur Eröffnung der Synode begaben sich die Synodalen am Sonntag um 10 Uhr Vormittags in die zahlreich besetzte Ortskirche. Beim Eintritt derselben sang der Sängerkor die Motette „Allmächtiger, Dich preisen wir etc.“ vierstimmig. Nach dem Eingangsliede Nr. 27 B. 1—3: „Gott ist gegenwärtig etc.“ betrat Praeses synodi den Altar und hielt die Eröffnungsrede. Nach apostolischer Begrüßung der Gemeinde und Synodalen gedachte er der vorigjährigen Synode und der damaligen und gegenwärtigen Synodalen, erinnerte an den unerwarteten Heimgang des Amtsbruders Friedrich Osirne und wünschte den beiden neuen Synodalen mit herzlicher Begrüßung Gottes Segen. Die nicht unbedeutenden Personalveränderungen im verflossenen Synodaljahre gaben Veranlassung, an das Wort des Herrn zu erinnern: Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, dieweil es Tag ist, es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann und an die Mahnung des Apostels

Paulus Act. 20, 28, nach welcher als Synodal-Mahnung aufgestellt wurde: 1) wir sollen Acht haben auf uns selbst und 2) Acht haben auf die Heerde. ad 1) Der Apostel meint nicht das Achthaben in der Sorge für's zeitliche Wohlergehen — das liegt dem natürlichen Menschen in der sündlichen Selbstsucht nahe genug — er meint ein Achten auf sich selbst, das nicht die Selbstsucht, sondern die Selbstverleugnung zum Grunde — und nicht das zeitliche, sondern das ewige Leben zum Zweck hat, und sich nicht bloß auf das äußere, sondern vorzüglich auf das innere Herzensleben bezieht. Wir sollen als Prediger besonders Acht haben, daß wir uns je mehr und mehr in allen Stücken erweisen als Christi Diener und reich werden am inwendigen Menschen — kurz: nachfolgen dem Erzhirten, unserm Heilande — nicht andern predigen und selbst verwerflich erfunden werden. — Leicht ist das nicht — wir sollen wachen, beten, kämpfen. ad 2) Gott ist ein Gott der Ordnung auch in seiner Heilsordnung. Wir sollen zuerst auf uns selbst und dann auf die Heerde achten — erst den Balken, dann den Splitter wegzuschaffen suchen. — Die christliche Kirche ist die große Heerde — Christus der Oberhirte — wir seine Diener. Die Heerde besteht aus Gemeinden, Familien und einzelnen Seelen. Der Herr theilt jedem Hirten nach Seinem Wohlgefallen zu — das Haus dem Familienvater — die Gemeinden seinen berufenen und geweihten Dienern am Wort und jede einzelne Seele, dem sie besonders befohlen ist und am nächsten steht. Die Hirten sollen darauf achten, daß sie die Heerde — gleichviel ob klein oder groß — weiden, führen und heimbringen, damit jedes Schaf lerne recht glauben, heilig leben und selig sterben. — Die Predigt des lautereren Gotteswortes ist die rechte Weide — das Vorgehen mit gutem Beispiel ist das rechte Führen — der rechte Trost im Sterben, das Regen in die Gnadenarme Christi ist das rechte Heimbringen. — Auf diesen unsern Beruf sollen wir Acht haben, damit nicht gräuliche Wölfe, — ungläubige und irrgläubige Männer die Heerde zerstören. Wir sollen Acht haben — Zwangsmittel zum rechten Glauben, heiligen Leben und seligen Sterben haben wir nicht — wir haben nur eine Macht, das ist das Wort — nur eine Gewalt, das ist das Vorbild — wer darauf nicht achtet, verachtet Gott und sein Heil — wir Hirten haben aber darauf zu achten, daß es keinem an den Mitteln zu seiner Seligkeit fehle. — Sind und fühlen wir uns schwach, der Herr ist stark.

Nachdem nun aus dem vorhergenannten Eingangslied der 4. Vers: „Herr komm in uns wohnen etc.“ gesungen war, betraten die Pastoren Wahlberg II., Asnaworjanz und Eschachmachsajanz den Altar und administrieren die Eingangsliturgie. Hierauf sang die Gemeinde das Hauptlied Nr. 414: „O Herr gieb meiner Seele Leben etc.“ und Pastor Meyer hielt die Synodalspredigt über Matth. 18, 20. Nach kurzer Einleitung behandelte der Redner das Thema: Die Gemeinschaft, die wir mit dem Herrn und unter einander haben. a. Jesus

Christus hat Sein Reich auf Erden gestiftet. Als der lebendige, allgegenwärtige Herr Seines Reiches hält er Gemeinschaft mit den Gliedern desselben und will, daß auch wir mit Ihm Gemeinschaft halten. Dies geschieht, indem der Herr zu uns kommt mit Seinem heil. Gesetz, wodurch Er Erkenntniß der Sünde wirkt, und mit seiner heiligenden Gnade, durch die Er uns von der Sünde erlöst und vor Gott gerecht macht, wir aber nahen ihm mit bußfertig gläubigem Herzen und eignen uns die dargebotenen Heilsgaben an zu unserer Seligkeit. Solche Gemeinschaft mit dem Herrn fleißig zu suchen und zu halten, theils jeder für sich allein, theils zusammen mit anderen, ist Aller, sowohl der Prediger als der Gemeindeglieder Pflicht, damit Christi Verheißung sich an uns erfülle: wo 2 oder 3 versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen und h. Unsere Gemeinschaft mit dem Herrn Christo muß sich beweisen und bewähren durch unsere Gemeinschaft, die wir unter einander haben. Nicht darf es eine weltliche sein, ein weltlicher Umgang zu weltlichem Zweck in Fleischeslust, Augenlust und Hoffahrt, sondern — eine geistliche Gemeinschaft muß es sein nach dem Wort Christi. In helfender und versöhnlicher, in dankbarer und erfreuender Liebe besteht die rechte christliche Gemeinschaft der Christen, die der Herr will und wir haben sie unter einander zu pflegen, auf daß Sein Reich bei uns je länger je mehr erbauet werde. Auf die Predigt wurde vom Sängerkhor die Motette: „Fest steht wie der Fels im Meer zc.“ vierstimmig gesungen. Nach dem Kirchengebet, Friedensvotum und Abendmahlslied Nr. 343 B. 1. 2: „Ich komm jetzt als ein armer Gast“, administrierte Pastor Heptner am Altare die Abendmahlsliturgie und reichte den Synodalen das heil. Abendmahl, worauf Pastor Allendorf und Pastor Hölz II. es dem Pastor Heptner und den übrigen 419 Communicanten austheilten. Nach der vom Pastor Allendorf gehaltenen Schlußliturgie wurde als Schlußlied Nr. 341 B. 1: „Herr Christ ich danke dir zc.“ und während die Gemeinde das Gotteshaus verließ, vom Chor: „Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren“ mehrstimmig gesungen.

Erste Sitzung.

Sonntag, den 2. September, Nachmittags 5 Uhr.

§ 1. Anwesend waren:

1) Praeses synodi, Propst Hölz aus Privalnaja; 2) Pastor Suppenbauer aus Osinowka; 3) Pastor Meyer aus Podstepnaja; 4) Pastor Allendorf aus Wolkskaja; 5)

Pastor Münder aus Baratajewka; 6) Pastor Spretelsen aus Schöndorf; 7) Pastor Heptner aus Käjanowka; 8) Pastor Wahlberg II. aus Gnadenflur; 9) Pastor Hölz II. aus Weizenfeld; 10) Pastor Hölz III. Propstei-Adjunct; 11) Pastor Keller aus Fresenthal; 12) Pastor Tschachmachsjanz Pastor-Adjunct; 13) Pastor Afnoworjanz aus Morgenthau.

Abwesend waren: Pastor Wahlberg sen. aus Süd-Catharinenstadt — Krankheits halber und Pastor Stärkel aus Eckheim, der von seiner Urlaubsreise noch nicht zurückgekehrt ist, Pastor Friedrich Osirne zu Nord-Catharinenstadt hatte Gott am 4. Sept. 1872 durch den Tod aus seinem Wirkungskreise abgerufen. Pastor Tschachmachsjanz ist seit Debr. 1872 als Pastor-Adjunct zu Süd-Catharinenstadt angestellt und Pastor Afnaworjanz am 8. Juli d. J. als Pastor des vacanten Torgunischen Kirchspiels introducirt worden.

§ 2. Nach dem Gesang des Liedes Nr. 256 B. 1: „Wo Gott der Herr nicht bei uns hält etc.“, eröffnete Praeses synodi die Sitzung mit einer herzlichen Ansprache an die Synodalen, in welcher er darauf hinwies, wie nothwendig es in dieser für die Kirche so bedrängten Zeit sei, daß die Diener Christi im Glauben verbunden treu zusammen stehen und fest an Gottes Wort und dem Bekenntniß der Kirche halten.

§ 3. Zum Protokollführer wurde Pastor Spretelsen aus Schöndorf gewählt.

§ 4. Praeses synodi erkundigte sich, wer von den Synodalen Vorträge mitgebracht habe. Es wurden 2 Arbeiten aufgegeben und zwar von Pastor Huppenbauer und Pastor Allendorf.

§ 5. Praeses synodi theilte den Synodalen mit, daß diesmal ein Delegirter der Synode der Bergseite auf der Wiesenseiter Synode nicht habe erscheinen und von dieser ein solcher dorthin sich nicht habe begeben können, weil beide Synoden zu gleicher Zeit gehalten würden. Dieses sei besonders darum zu bedauern, weil in Betreff Abänderung des im § 24 des vorigjährigen Synodalprotokolls erwähnten Mißstandes in der Praxis der bisherigen Verwaltung der Prediger-Wittwen- und Waisen-Casse der Saratow-Samaraschen Colonien mit den Interessenten dieser Casse auf der Bergseite keine Rücksprache genommen werden könne und wäre deshalb erforderlich, das Consistorium um die Erlaubniß zu einer besondern Conferenz der Interessenten zu ersuchen, wie dieser Wunsch auch in dem Protokoll der vorigjährigen Bergseiter Synode ausgesprochen ist (cf. § 20).

§ 6. Zur Synodalprüfung hatten sich 14 Schulamtsandidaten gemeldet:

1) Michael Adolph aus Priwalnaja; 2) Andreas Karg aus Stepnaja; 3) Jacob

Michaelis aus Mehrenfeld; 4) Samuel Sommer aus Tarlik; 5) Constantin Ebert aus Ernestinendorf; 6) Heinrich Hänisch aus Rosenthal; 7) David Bachmann aus Neu-Boaro; 8) Heinrich Weibert aus Neu-Sagodnaja; 9) Jacob Weibert ebendasselbst; 10) Carl Küffer aus Lipowkuth; 11) Rudolph Theodor Graß aus Teranowa (West-Preußen); 12) Gottlieb Gräf aus Catharinenstadt; 13) Theodor Lehr aus Ustsolicha; 14) Carl Friedrich Keilmann aus Unterwalden.

§ 7. Obgenannte Candidaten wurden im Predigtlesen und in der biblischen Geschichte geprüft.

§ 8. Da es unterdessen schon spät geworden war, wurde die Prüfung der Schulamtsandidaten in den weiteren Gegenständen auf Montag verschoben und die Sitzung mit dem Gesang des Liedes Nr. 257 B. 2: „Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ“ geschlossen.

Zweite Sitzung.

Montag, den 3. September, Vormittags halb 10 Uhr.

§ 9. Die Sitzung wurde mit dem Gesang des Liedes Nr. 80 B. 1: „Such' wer da will ein ander Ziel“ zc. eröffnet, worauf Pastor Spretkelsen Eph. 1, 3—9 verlas und das Morgengebet hielt. Das Protokoll der I. Sitzung wurde verlesen und von der Synode genehmigt.

§ 10. Die Synode beschäftigte sich mit Prüfung der Schulamtsandidaten im Katechisiren biblischer Geschichten, in der Katechismuslehre und dem Choralgesang und füllte diese Prüfung die ganze Vormittagsitzung aus.

§ 11. Zur Prüfung der Candidaten in den noch übrigen Gegenständen wurde eine Commission ernannt, die aus den Pastoren Hölz II, Keller und Tschachmachsaszanz bestand.

§ 12. Zum Schluß der Sitzung wurde gesungen Nr. 80 B. 6: „Gott Vater, Dir sei Preis und Dank.“ zc.

Dritte Sitzung.

Montag, den 3. September, Nachmittags 6 Uhr.

§ 13. Nach dem Lied Nr. 6. B. 1: „Wie selig ist das Volk des Herrn etc.“ wurde das Protokoll der Vormittagsitzung verlesen und genehmigt.

§ 14. Praeses synodi verlas die von ihm entworfenen und im Jahr 1866 von der Synode approbirten Regeln in Betreff der Art und Ordnung der synodalen-Verhandlungen, um die beiden neuen Synodalen mit denselben bekannt zu machen.

§ 15. Hierauf ließ Praeses zu Protokoll nehmen, daß dieses Mal keine von Einem Hochwürdigem Consistorio zur Berathung vorgeschriebenen Gegenstände vorlägen.

§ 16. Da die Schulamtsandidaten von der in der Vormittagsitzung ernannten Commission im kaligraphischen und orthographischen Schreiben und im Rechnen geprüft worden waren, wurde das Gesammturtheil über die von ihnen in allen Prüfungen bewiesenen Kenntnisse festgestellt. Nach diesem erhielten 10 von ihnen das Recht eines examinirten und approbirten Küster-Schulmeistercandidaten; die übrigen hatten das Examen nicht bestanden.

§ 17. Pastor Allendorf verlas einen Bericht über die bemerkenswerthen Ereignisse auf dem Kirchengebiet des letzten Synodaljahres. Die Synodalen dankten ihm für die fleißige Arbeit und sprachen den Wunsch aus, daß er sie in den Mittheilungen und Nachrichten für die Evangelische Kirche in Rußland veröffentlichen lassen wolle. Als bemerkenswerthe Ereignisse in der Wiesenseiter Präpositur seit der vom 3—8. September 1872 in Wolskaja abgehaltenen 38. Kreissynode sind folgende namhaft zu machen:

1) In dem Wolskajaschen Kirchspiel wurden vom 3—7 März und in dem Baratajewkaschen vom 10—15 Juni 1873 Kirchen und Schulvisitationen gehalten.

2) Am 20. Juni wurde im Weizenfelder Kirchspiel das jährliche Bibel- und Missionsfest gefeiert, verbunden mit einer Conferenz, auf welcher über verschiedene Consistorial-Vorlagen und praktische, das Amt betreffende Fragen berathen wurde.

3) Am 3. Advent, den 17. December, wurde die neue hölzerne Kirche in Swonarewka unter zahlreicher Betheiligung der Gemeinde und auswärtiger Gäste eingeweiht; der Bau ist im Ganzen gut ausgeführt und namentlich ist die schöne klangvolle Orgel, verfertigt vom Orgelbaumeister Sauer in Frankfurt a. D., ein schöner und werthvoller Schmuck der Kirche.

4) In Kasanowka ist die neue Kirche fertig und wartet nur der Weihe. — Diese Kirche ist im Besitz einer schönen Orgel, von demselben obengenannten Orgelbauer verfertigt.

So sind jetzt auf der Wiesenseite in 3 Kirchen Orgeln aus dem Auslande von einem namhaften Orgelbauer gebaut: in Baratajewka, Swonarewka und Käsanowka.

5) Am 2. Sonntag nach Epiph., den 14. Januar, wurde die neu erbaute Kirche zu Susannenthal eingeweiht.

6) Die Gemeinde Gnadenflur hatte die alte Käsanowkaer Kirche angekauft, der Bau derselben ist beendet und die Kirche bereits eingeweiht am Sonntage Exaudi, den 28. Mai. Somit sind in 4 Steppengemeinden schon Kirchen und die 5. Neu-Tarlik, hat Schritte gethan, um die alte Kirche in Skatowka, da diese Gemeinde im nächsten Jahre eine neue Kirche bauen will, anzukaufen. Durch die Erbauung der Kirche in Gnadenflur ist einem langjährigen, schon schwer gefühlten Nothstand abgeholfen, der nicht blos die Gemeinde Gnadenflur, sondern das ganze Kirchspiel betraf, weil das Schul- und Bethaus bei Gelegenheit von allgemeinen, das ganze Kirchspiel betreffenden gottesdienstlichen Verhandlungen viel zu enge war. Zu diesem Bau gewährte die Unterstützungskasse gegen eine Garantie von 200 Desjätinen Land ein zinsfreies, binnen 3 Jahren zurückzahlendes Darlehen von 1500 Rbl.; der Rest der Bau-summe, die etwas über 3000 Rbl. beträgt, wurde zum größten Theil durch freiwillige Beiträge von christlichen Wohlthätern zusammengebracht; es wurde von diesen die Summe von 750 Rbl. geschenkt, darunter von einem Wohlthäter aus Catharinenstadt 300 Rbl. von mehreren je 25 Rbl. und von 2 bei Gnadenflur wohnenden Privatgutsbesitzern je 53 Rbl. Das Fundament zur Kirche ist auch ein Geschenk und zwar von einem benachbarten russischen Gutsbesitzer, durch die freundliche Vermittelung des Verwalters desselben; nebst der Gemeinde Sichelberg theiligten sich mit rühmlichem Eifer an dem Bau die benachbarten Privatgutsbesitzer und Pächter mit drei sehr beschwerlichen Anfuhrten des Baumaterials.

7) Die Kirchen in Catharinenstadt, Drlowskoi, Jablonowka, Boregard und Rosenthal sind einer gründlichen Reparatur von innen und außen unterworfen und letztere namentlich mit einem neuen Altar und einer neuen Kanzel versehen worden.

8) In Skatowka, Baskakowka, Telsausa und Zürich wird der Bau zu neuen Kirchen vorbereitet; die Züricher Gemeinde hat ihren Pastor mit einer unumschränkten Vollmacht be-
traut, den Bau einer steineren Kirche nach außen und innen zu verwirklichen.

9) Schulhäuser sind in folgenden Gemeinden gebaut worden: in Friedenbergr und Neu-Weimar 2 schöne und geräumige Schulhäuser, von innen und außen gestrichen, ferner in Langenfeld, Rosenfeld, Brothausen, Swonarewka und Basel und zwar in der letzterwähnten Gemeinde eins der schönsten Schulhäuser mit allen möglichen Bequemlichkeiten für Schulmeister und Schüler. Die Schule hat einen abgeschlossenen Flügel für den Unterricht der

russischen Sprache; das ganze Schulgebäude ist ein Eckhaus unter einem rechten Winkel nach der Straße und dem Hofe, seine Länge mißt an der Hauptstraße und ebenso am Kirchenplatz 12 Faden.

10) In Paulskoi hat die Gemeinde zum Bau eines neuen Schulhauses die nöthigen Vorbereitungen auch bereits getroffen.

11) In Sichelberg wurde der Kirchhof neu umzäunt und

12) In Mehrenfeld ist der Schulmeister durch eine neue Wohnung erfreut worden.

13) Einer lobenswerthen That ist auch Erwähnung zu thun, in Catharinenstadt wurden im vorigen Winter an ärmere Schulkinder, die wegen mangelhafter Kleidung die Schule nicht besuchen konnten, für 250 Rbl. verschiedene Kleidungsstücke ausgetheilt; diese Summe war ein Erlös aus einer zu diesem Zweck veranstalteten Lotterie; ebenso wurde armen Kindern das Schreibmaterial geschenkt.

14) Im Februar Monat d. J. waren 40 Jahre verflossen, daß der Präses der Synode, Propst Hölz, dieser Präpositur angehört. Der liebe Gott hat ihm die Gnade verliehen, daß er körperlich und geistig auch in diesem Alter noch frisch seinem Amte vorstehen kann. Zwei Jahre vordem war er Adjunct bei seinem Vater in dem Kirchspiel Medwedizko-Krestowoi-Bujerak auf der Bergseite, so daß er nun bereits 42 Jahre im Predigtamte steht. Möge Gott der Herr den geehrten und würdigen Präses der Präpositur seiner Gemeinde und seiner Familie gesund erhalten, daß er auch sein 50jähriges Amtsjubiläum feiern kann.

15) Den 8. Juli, am IV S. p. Trinit. wurde Moses Asnaworjanz als Pastor des Torgunischen Kirchspiels introducirt und am 25. December 1872 der Predigtamts-Candidat Sojakim Tschachmachsjanz als Adjunct des Süd-Catharinenstadtschen Kirchspiels feierlich eingeführt.

16) Am 4. September 1872 ist der Pastor von Nord-Catharinenstadt Friedrich Osirne durch den Tod aus diesem Synodalverbande geschieden; er war seiner Gesundheit wegen nach Livland gereist, erkrankte auf der Rückreise und konnte seine Heimath nicht mehr erreichen; 70 Werst vor Saratow in der Kreisstadt Atkarsk mußte er die Eisenbahn verlassen und starb nach 16 Stunden daselbst. Sein Reichnam wurde in die deutsche Colonie Sagodnaja-Poljana gebracht und dort zur Erde bestattet.

§ 18. Praeses synodi forderte die Synodalen in Folge einer desfalls an ihn gerichteten Bitte des Redacteurs des St. Petersburger Evang. Sonntagsblatts auf, demselben dann und wann Mittheilungen für sein Blatt zukommen zu lassen

§ 19. Zum Schluß der Sitzung wurde Nr. 9: „Laß mich Dein sein und bleiben“ gesungen.

Vierte Sitzung.

Dienstag, den 4. September, Vormittags 10 Uhr.

§ 20. Zur Eröffnung der Sitzung wurde das Lied Nr. 311 B. 1: „Ist Gott für mich, so trete zc.“ gesungen und von Pastor Heptner nach Verlesung von Ps. 102, 13—18 das Morgengebet gehalten. Das Protokoll der vorigen Sitzung wurde verlesen und genehmigt.

§ 21. Pastor Huppenbauer verlas einen exegetischen Aufsatz über das Gleichniß vom ungerechten Haushalter Luc. 16, 1—9, in welchem er nachwies, daß unter den Jüngern, B. 1, Jesus besonders die heilsbegierigen „wiedergefundenen“ Zöllner im Auge hatte und den Versuch anstellte: ob die einzelnen Vergleichungspunkte des Gleichnisses sich in dem alten Leben, in dem erwachten Gewissen und in dem neuen Lebensberuf jener Zöllner mit psychologischer Entwicklung lebendig widerspiegeln. Dieser Aufsatz gab Veranlassung zu einer lebhaften längeren Diskussion über die Auffassungen und Deutungen dieses schwierigen Gleichnisses.

§ 22. An die Schulumtscandidaten, die sich mit der Geographie und allgemeinen Weltgeschichte beschäftigt hatten, wurden noch einige Fragen aus diesen Gegenständen gestellt, die von ihnen richtig beantwortet wurden, worauf Praeses synodi denjenigen 10, die das Examen gut bestanden hatten, die für sie ausgestellten Zeugnisse mit Hinzufügung der betreffenden Ermahnungen in Bezug auf ihre fernere Führung einhändigte. Die übrigen 4, die das Examen nicht bestanden hatten, erhielten keine Zeugnisse und wurden ermahnt, sich mehr Kenntnisse zu erwerben.

§ 23. Die Sitzung wurde mit dem Liede Nr. 257, B. 3: „Die Sach' und Ehr Herr Jesu Christ zc.“ geschlossen.

fünfte Sitzung.

Dienstag, den 4. September, Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

§ 24. Die Sitzung wurde mit dem Liede Nr. 844 B. 1 2: „Erhalt uns Herr bei Deinem Wort“ etc. eröffnet. Das Protokoll der vorigen Sitzung wurde verlesen und genehmigt.

§ 25. Pastor Münster brachte in Erinnerung die pia desideria der Bergseiter und Wiesenseiter Synodalen in Bezug auf Kirchenbaustyl und würdige Ausschmückung unserer Dorfkirchen, wie solche schon in früheren Jahren und neuerdings protocollirt worden, aber bis jetzt sich noch nicht verwirklicht haben. Es sei ihm erst gelungen, mit der neuen Kirche des Pfarrortes einen bescheidenen Anfang in der Beziehung gemacht zu haben, wozu ihm aber der Umstand behülflich gewesen, daß seine Gemeinde ihm, dem Pastor, in dieser Angelegenheit vollkommen freie Hand gelassen hatte. Er wolle jetzt auf diesem Fortschrittswege weiter gehen in seiner Gemeinde Zürich, die auch im Begriff steht, eine neue steinerne Kirche zu bauen und diese Angelegenheit unumschränkt in des Pastors Hand gelegt hat. Er erfreute die Synodalen durch Vorlegung eines vortrefflichen Bauplanes von der Meisterhand des königl. Landbaumeisters und Lehrers an der Bauakademie in Berlin C. Jacobsthal, für die künftige Kirche in Zürich, wie solche auf 13 großen Blättern im Detail nach außen und innen und in vereinfachter Skizze klar vorlagen, nach russischem Maßstabe. Die Synodalen gaben ihre einmüthige Zustimmung zu diesem Plane und ihre Freude über die correcte, saubere Arbeit desselben zu erkennen, indem sie dem Pastor Münster für diese Anregung ihren Dank aussprachen. In Folge dessen erbot sich past. Münster den Amtsbrüdern in Angelegenheiten von Kirchenbauten mit Rath und That behülflich zu sein und gab den Rath, die Bestimmungen über Kirchenbauten so wenig als möglich dem Gutdünken der Gemeinden zu überlassen.

§ 26. Da die vorigjährige Bergseiter-Synode laut § 17 ihres Protokolls die Gründung eines Bezirks-Comites der Unterstützungskasse für Berg- und Wiesenseite in der Stadt Saratow projectirt und beschlossen hatte, dieses Project der Wiesenseiter Synode zur Berathung vorzulegen und da der Hr. Propst der Bergseite dem der Wiesenseite mittels Zuschrift d. d. 16. August 1872 Nr. 194 die Bedingungen für die Organisation des projectirten Bezirks-Comites mitgetheilt hatte, so erklärte die Synode nach ausführlicher Berathung, sie halte wegen der großen Bevölkerung und mannigfachen Nothstände auf der Berg- und Wiesenseite allerdings die Gründung eines Bezirks-Comites in Saratow für wünschenswerth und stimme

mit allen von der Bergseiter Synode festgestellten Organisationsbedingungen dieses Comites überein, mit der Ausnahme, daß statt je 2 Evang. Ansiedler=Grundbesitzer von der Berg- und Wiesenseite die beiden Pröpste und je 1 Evang. Ansiedler=Grundbesitzer der Berg- und Wiesenseite Mitglieder des Bezirks=Comites sein müßten.

§ 27. In Bezug auf § 20 des vorigjährigen Synodalprotokolls, den Vorschlag betreffend, in Zukunft nur Wittwen und Waisen solcher Prediger, die ihren Amtsdienst hier abgeschlossen, als zur Pension berechtigt zu erkennen, theilte Praeses synodi die von dem Praeses der Bergseiter Synode ihm zugesicherte, durch Discussionen geklärte Ansicht der Bergseiter Interessenten der Wittwen- und Waisenkasse mit. Wenngleich die Synode die in dem Gutachten angegebenen Gründe nicht acceptiren konnte, so ließ dieselbe sich auf Wiederlegung derselben nicht ein, da eine Conferenz der Interessenten, wie es von der Bergseiter Synode § 20 gewünscht wurde, nothwendig sein wird.

§ 28. Die Sitzung wurde mit dem Gesang von Nr. 844 B. 4. 5: „Ach Herr laß dir befohlen sein etc.“ geschlossen.

Sechste Sitzung.

Mittwoch, den 5. September, Vormittags 11½ Uhr.

§ 29. Mit dem Liedervers Nr. 462 „Jesu stärke deine Kinder etc.“ wurde die Sitzung eröffnet, worauf Pastor Wahlberg II. Ps. 12 verlas und das Gebet hielt.

§ 30. Praeses theilte mit, daß er eine neue Serie der letzterschienenen Auflage des Gesangbuchs veranstaltet hätte, da die erste voraussichtlich für das Bedürfniß nicht hinreiche, worauf die Amtsbrüder das Bedürfniß ihres Kirchspiels angaben.

§ 31. Praeses forderte die Synodalen zu amtlichen Mittheilungen auf; es kam zur Sprache, wie rathlos der Prediger sei, wenn Eheleute eigenmächtig sich trennen, auf Ermahnungen des Pastors sich nicht versöhnen und von Seiten der weltlichen Obrigkeit nichts geschieht. Fälle dieser Art wurden gegenseitig mitgetheilt. Ferner machte Pastor Asnaworjanz die Anfrage wegen Verhalten des Pastors zu den sogen. Brüdern und Sektirern, worauf von den einzelnen Synodalen, die Erfahrungen darin gemacht, Rathschläge gegeben wurden.

§ 32. Pastor Allendorf legte folgenden Auszug aus dem Rechenschaftsbericht der transwolgaschen Section der Bibelgesellschaft pro 1872 vor.

- 1) Anzahl der Mitglieder 793, von 3 Kirchspielen sind keine Rechnungen eingegangen.
- 2) Einnahmen von Mitgliedern und Wohlthätern: 603 Rbl. 77 Kop.
- 3) Verkauft wurden 179 Bibeln, 1413 N. Testamente und 592 biblische Auszüge.
- 4) Verschenkt wurden 71 Bibeln und 116 Neue Testamente.
- 5) Beiträge wurden bestimmt:

a. An das Haupt-Comite	100 Rbl. Silb.
b. Zu N. Testamenten für evangelische Rekruten ;	50 " "
c. Zu Neuen Testamenten für verwiesene Sträflinge	30 " "
d. Zu Bibeln für die Colonien des Minufinskischen Kreises	20 " "
Summa 200 Rbl. Silb.	
e. Zu Bibeln und Neuen Testamenten für die Abgebrannten in Norka	40 Rbl. — Kop.

Kassenbestand am Schlusse des Jahres 1872:

a. in Büchern an Werth	1375 Rbl. 19 Kop.
b. ein 4% Reichsbankbillet vom Jahre 1859 Nr. 4290, groß	1610 " — "
c. baar vorhanden	730 " 24 "
Summa 3715 Rbl. 43 Kop.	

§ 33. Für die Unterstützungskasse war in der Wiesenseiter Präpositur im Jahre 1872 circa 400 Rbl., für die Leipziger Mission 407 Rbl., für die Baseler Mission 325 Rbl., für das Waisenhaus in Jerusalem 10 Rbl., für die Herrmannsburger Mission 20 Rbl., für die Gopnersche Mission 10 Rbl. eingegangen.

§ 34. Pastor Meyer legte die Rechnung des Journalistikums vor. Die Synodalen beschloffen dieselben Zeitschriften aufs Neue zu halten und zwar in doppelten Exemplaren, damit sie bei der großen Zahl der Interessenten rascher cursiren könnten.

§ 35. Da auf die Anfrage Praesidis niemand der Synodalen etwas weiter vorzulegen hatte, schloß derselbe die Synode mit kurzer Ansprache, in welcher er den Amtsbrüdern herzlich für die rege Theilnahme an den Synodalverhandlungen, insbesondere für vorgetragene Arbeiten und die anregende Mittheilung des Pastors Münder dankte. Sie herzlich zum Nachahmen auf sich selbst und die ihnen anvertrauten Gemeinden und ihren Seelen ermahnte. Hierauf hielt er ein warmes Gebet für die Synodalen, ihre Gemeinden, die ganze Kirche, das hohe Kaiserhaus, die bürgerliche und kirchliche Obrigkeit. Er schloß mit Vater-Unser und dem Friedensvotum. Pastor Suppenbauer dankte dem Praesidens im Namen der Amtsbrüder für dessen liebevolle und umsichtige Leitung der Synode, die gastliche Aufnahme, worauf die Sitzung mit dem Gesang des Liedes Nr. 243 B. 4 „die wir uns hier beisammen finden u.“ geschlossen wurde.

§ 36. Öffentlich wurde die Synode mit einem Gottesdienste in der Ortskirche gehalten, in welchem Pastor Keller über 1 Cor. 1, 33—34 predigte.

§ 37. Das Protokoll dieser Sitzung wurde verlesen und genehmigt von den im Einverständnis des § 1 Genannten.

